



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Resolution der IG Metall in Niedersachsen IG Metall fordert Tarifvertrag Einstiegsqualifizierung

11. Mai 2011

Gleiche Chancen für Jugendliche

Die überwiegende Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgängern ist hervorragend qualifiziert, um eine drei- bzw. dreieinhalbjährige Berufsausbildung in der Metall- und Elektroindustrie zu beginnen. Es gibt jedoch einen Teil von Jugendlichen, die zum Zeitpunkt des Schulabschlusses noch nicht in der Lage sind, die hohen Anforderungen für eine qualifizierte Berufsausbildung in der Metall- und Elektroindustrie zu erfüllen. Diese Gruppe der bildungsbenachteiligten Jugendlichen benötigt aber ebenfalls eine qualifizierte Berufsausbildung, um auf dem Arbeitsmarkt eine Perspektive zu haben. Sie dürfen nicht in die Arbeitslosigkeit und in Billigjobs abgeschoben werden. Eine verkürzte zweijährige Berufsausbildung bietet diese Perspektive auf dem Arbeitsmarkt keinesfalls.

IG Metall-Vorschlag: Einstiegsqualifizierung für bildungsbenachteiligte Jugendliche

Vor diesem Hintergrund hat die IG Metall dem Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall vorgeschlagen, einen Tarifvertrag zur Einstiegsqualifizierung für bildungsbenachteiligte Jugendliche abzuschließen. Der Grundgedanke besteht darin, dieser Gruppe von Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung von sechs bis zwölf Monaten vor der eigentlichen Berufsausbildung anzubieten, um sie in die Lage zu versetzen, danach eine drei- bis dreieinhalbjährige Berufsausbildung absolvieren zu können. Dazu hat die IG Metall einen Tarifvertragsentwurf an NiedersachsenMetall überreicht und in einem ersten Gespräch erläutert.

NiedersachsenMetall blockiert Einstiegsqualifizierung für Bildungsbenachteiligte

NiedersachsenMetall hat der IG Metall am 4. Mai mitgeteilt, dass ein Tarifvertrag zur Einstiegsqualifizierung von bildungsbenachteiligten Jugendlichen nach ihrer Auffassung nicht benötigt wird, und weitere Verhandlungen dazu abgelehnt. Die Tarifkommission der niedersächsischen Metallindustrie protestiert entschieden gegen diese Verweigerungshaltung von NiedersachsenMetall. Alle jungen Schulabgängerinnen und Schulabgänger brauchen eine Berufsperspektive. Die Verweigerungshaltung von NiedersachsenMetall ist ein sozial- und beschäftigungspolitischer Skandal. Die Arbeitgeber und NiedersachsenMetall sind auch für die Gruppe benachteiligter Jugendlicher gesellschaftspolitisch verantwortlich.

Da sich mittelfristig in der Metallindustrie ein Fachkräftemangel abzeichnet, sind nachhaltig agierende Unternehmen längst zu der Auffassung gelangt, bildungsbenachteiligten Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung anzubieten. Wenn NiedersachsenMetall über einen Fachkräftemangel klagt, müssen auch konkrete Angebote vereinbart werden, die diesem langfristig entgegenwirken.

Die niedersächsische IG Metall-Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie fordert NiedersachsenMetall auf, die Verweigerungshaltung zu beenden und umgehend mit der IG Metall in Tarifverhandlungen über einen Tarifvertrag zur Einstiegsqualifizierung einzutreten.